

**KUNST-
VERMITTLUNG
IN TRANS-
FORMATION**

**EINE ARBEITSTAGUNG
ZUR VERMITTLUNG
ALS FORSCHUNG UND
VERÄNDERUNG
VON INSTITUTIONEN
UND VERHÄLTNISSEN**

**FR/SA
9.–10. MÄRZ
2012**

Kunstmuseum Luzern

KUNSTVERMITTLUNG IN TRANSFORMATION

EINE ARBEITSTAGUNG ZUR
VERMITTLUNG ALS FORSCHUNG UND
VERÄNDERUNG VON INSTITUTIONEN
UND VERHÄLTNISSEN

Fr/Sa 9.–10. März 2012

Das Projekt *Kunstvermittlung in Transformation (KiT)* hatte das Ziel, Perspektiven für die Entwicklung und Erforschung der institutionellen Kunstvermittlung zu erarbeiten. Die Ergebnisse aus den fünf Teilprojekten sollen in dieser Tagung dem Berufsfeld vorgestellt werden und als Grundlage der Diskussion und Weiterentwicklung dienen.

Mit gezielt eingeladenen Expertinnen und Experten bearbeiten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit den *KiT*-Forschungsgruppen Fragestellungen, die sich während des Projektes ergeben haben. Die Ergebnisse des Projektes werden so in den internationalen Kontext des Berufs- und Forschungsfeldes eingespielen, um gemeinsame Perspektiven zu entwickeln.

Kernfragen sind erstens die Transformation von Kunstvermittlung durch Forschungsvorhaben, besonders hinsichtlich der Entwicklung von Freiräumen und eines Verständnisses für vermittlerisches Arbeiten in Ausstellungsinstitutionen.

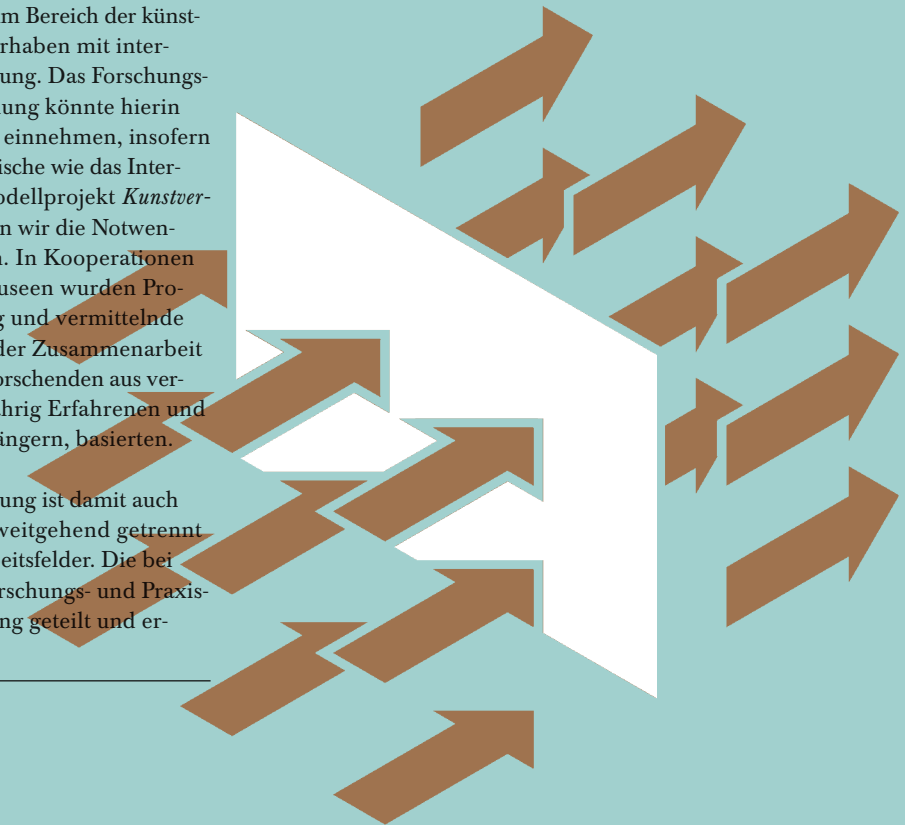
Zum zweiten rückt der Bezug zwischen Theorie und Praxis in den Fokus, insbesondere Fragen zur Anwendung von Theorien und Verfahren aus unterschiedlichen Forschungsbereichen und Disziplinen in der (und durch die) Kunstvermittlung, sowie die Wechselwirkungen zwischen «reflektierter» Praxis und «praktischer» Theorie, wie sie vom handlungsleitenden Modell der Aktionsforschung vorgeschlagen werden.

Auf Basis dieser Fragen sollen die Potenziale der Verbindung der Arbeitsweisen von Vermittlung und kooperativer Forschung in Institutionen untersucht werden. Weiterhin soll die Bedeutung der Erkenntnisse für Forschung und Lehre an den Schweizer Kunsthochschulen reflektiert werden.

Die Ausgangslage in der Praxis lässt sich wie folgt charakterisieren: Nach wie vor bildet eine forschende Haltung und Raum für Reflexion im Alltag der Kunstvermittlung an Museen eine Ausnahme. Während erste Museen in Grossbritannien die Forschung in der Vermittlung bereits in ihre personellen Strukturen integriert haben und Forschungsprojekte unter Beteiligung von Laien und Expertinnen auch auf anderen Gebieten selbstverständlich stattfinden, ist die Situation im institutionellen Kontext – vor allem der hiesigen Kunstmuseen – weiterhin zurückhaltend bis prekär. Für eine zeitgemässe Weiterentwicklung dieser Organisationen erscheinen jedoch gerade Projekte, wie sie im Rahmen von *Kunstvermittlung in Transformation (KiT)* stattgefunden haben, wegweisend, indem sie gegebene Strukturen und Arbeitsweisen hinterfragen und Ausblicke in weiterführende Praxen aus anderen Disziplinen eröffnen.

Schweizer Kunsthochschulen leisten derzeit viel Entwicklungsarbeit, besonders im Bereich der künstlerischen Forschung und in Vorhaben mit inter- und transdisziplinärer Ausrichtung. Das Forschungs- und Aktionsfeld Kunstvermittlung könnte hierin in Zukunft eine wichtige Rolle einnehmen, insofern es beide Kriterien, das Künstlerische wie das Interdisziplinäre, beinhaltet. Im Modellprojekt *Kunstvermittlung in Transformation* stellten wir die Notwendigkeit von Praxis ins Zentrum. In Kooperationen zwischen Hochschulen und Museen wurden Projekte entwickelt, die Forschung und vermittelnde Praktiken verbanden und auf der Zusammenarbeit in heterogenen Gruppen von Forschenden aus verschiedenen Disziplinen, langjährig Erfahrenen und Berufsanfängerinnen und -anfängern, basierten.

Ziel der wissenschaftlichen Tagung ist damit auch das Zusammenführen bisher weitgehend getrennt agierender und denkender Arbeitsfelder. Die bei *KiT* als Modell entstandene Forschungs- und Praxisgemeinschaft soll auf der Tagung geteilt und erweitert werden.



PROGRAMM

FREITAG, 9. MÄRZ

- 9.00 **Ankunft** im KKL Luzern
9.30 **Begrüssung und Einführung**
10.00–11.30 **Revue:** 5 mal 15 Minuten, Vorstellung der Fragestellungen, die in den Workshops vertieft werden
11.30–12.00 **Postersession:** Nachfragen zu den Projektteilen von *Kunstvermittlung in Transformation*
Mittagspause
13.00–14.30 **Workshop 1–3**
Kaffeepause
15.00–16.30 **Workshop 1–3, Fortsetzung**
16.30–17.00 **Ergebnisse** aus den Workshops, Austausch
Pause
18.00–19.30 **Vortrag** «Kunstvermittlung nach der Institutionskritik» (Carmen Mörsch)
19.30–21.00 **Keynote-Vortrag** «What, no audience? The end of audiences as legitimators of cultural power in the art museum» (David Dibosa)
21.00 **Buchpräsentation & Apéro**
Kunstvermittlung in Transformation

SAMSTAG, 10. MÄRZ

- 9.00–10.30 **Workshop 4–6**
Kaffeepause
11.00–12.30 **Workshop 4–6 Fortsetzung**
Mittagspause
13.30–15.00 **Abschlussdiskussion**
Information zur Gründung des Swiss Art Education Research Network SAERN und der Aufschaltung der Website www.saern.ch (Barbara Bader, HKB)

ORGANISATION

Eine Tagung für Kunstvermittlerinnen und Kunstvermittler, Forscherinnen und Forscher, Dozierende und fortgeschrittene Studierende.

Organisiert in Zusammenarbeit der Projektpartnerinnen und -partner des Forschungsprojektes *Kunstvermittlung in Transformation (KiT)*, SNF/DoRe 2009–2010.
Basel: HGK/FHNW, Institut Lehrberufe für Gestaltung und Kunst
Bern: HKB, Master Art Education
Luzern: Kunstmuseum Luzern, HSLU Design & Kunst
Zürich: ZHdK, Institute for Art Education

n|w Fachhochschule Nordwestschweiz
Hochschule für Gestaltung und Kunst

• • • • Berner Fachhochschule
Hochschule der Künste Bern

Lucerne University of Applied Sciences and Arts

HOCHSCHULE LUZERN

Design & Kunst
FH Zentralschweiz

Z hdk
Zürcher Hochschule der Künste
Institute for Art Education

Kunstmuseum Luzern

Gastgeber ist das Kunstmuseum Luzern.
Europaplatz 1, 6002 Luzern, KKL Luzern Level K

Die Anzahl der Plätze ist beschränkt.
Anmeldung für die Workshops bis 10. Februar 2012
an: simone.etter@fhnw.ch
Unkostenbeitrag mit Bewirtung 60 CHF
Ermässigte Plätze für Studierende 40 CHF

WORKSHOPS

WORKSHOP 1
Freitag, 13.00–16.30

Suchbewegungen zwischen Sprache, Werk und Raum

Was können Performance auf der einen und eine anschaulich orientierte Kunstgeschichte auf der anderen Seite in die Kunstvermittlung einbringen? Wie kann eine Forschung aussehen, die auf diese Potenziale fokussiert? Die Forschungsgruppe Basel wird mit den Teilnehmenden Stationen des Projektes aufgreifen und vor Ort in der Ausstellung des Kunstmuseums Luzern erproben und diskutieren. Die Co-Referentin beleuchtet aus ihrer Aussenperspektive den Forschungsmodus des Projektes.

Beate Florenz, HGK/FHNW, Heinrich Lüber, ZHdK;
Co-Referentin: Flavia Caviezel, HGK/FHNW

WORKSHOP 2
Freitag, 13.00–16.30

Aktionsforschung in der Vermittlung: Ansätze zur Transformation von Praxis und Institutionen

Wie kann Aktionsforschung dazu beitragen, Kulturinstitutionen und ihre Vermittlungspraxis hin zu einer kritischen, verantwortlichen Positionierung in der Gesellschaft weiterzuentwickeln? Im Workshop wird das Forschungsteam Zürich entlang der Erfahrungen in *KiT* Möglichkeiten und Problematiken von Aktionsforschungsansätzen zur Diskussion stellen. Dieser Problemaufriss bietet die Grundlage, um in Arbeitsgruppen Modelle des handelnden Forschens und forschenden Handelns für das spezifische Setting der Kunstvermittlung weiterzuentwickeln.

Bernadett Settele, ZHdK, Nora Landkammer, ZHdK, Emilio Paroni, ZHdK; Co-Referentin: Karin Schneider, Wien

WORKSHOP 3
Freitag, 13.00–16.30

Barcamp: «Horizontalität» & «Zusammenarbeit»
microsilions schlagen einen Workshop in Form eines «Barcamp»* vor. Darin sollen gemeinsam mit Mitgliedern des Clusters Critical Practice (London) neue Modelle für eine kreative Praxis entwickelt, über die Begriffe «Horizontalität» und «Zusammenarbeit» nachgedacht werden. Die spezifische Struktur eines Barcamp erlaubt es den Teilnehmerinnen und Teilnehmern, sich diesen Fragen auf einer Meta-Ebene zu stellen und sie zugleich auf eine sehr direkte Art in die Praxis umzusetzen.

microsilions, Genf; mit: Critical Practice, London; Workshop-Sprache: Englisch

*Ein Barcamp ist eine Art offene Tagung, die häufig die Form offener Workshop-Veranstaltungen annimmt, deren Inhalte und Ablauf von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu Beginn selbst entwickelt und im weiteren Verlauf ausgestaltet werden. Auf diese Weise können alle auf die eine oder andere Art etwas zum Barcamp beitragen. Barcamps dienen dem inhaltlichen Austausch und der Diskussion. Sie können manchmal unmittelbar konkrete Ergebnisse vorweisen.

WORKSHOP 4
Samstag, 9.00–12.30

Rollenverständnis in hybriden Praxisfeldern zwischen Kunst und Vermittlung

Der Fokus unseres Workshops liegt auf den sich transformierenden Rollenbildern von Künstlerinnen und Vermittlern und der Möglichkeit des wechselseitigen Transfers von Praktiken und Verfahren zwischen den verschiedenen Tätigkeitsbereichen: Welche Wissensformen und Erfahrungen werden dabei zusammen gedacht? Was können künstlerische und vermittlerische Ansätze von einander lernen und welche Strategien lassen sich daraus entwickeln? Welche feldspezifischen Logiken können dadurch durchkreuzt werden? Wer transformiert dabei was, warum und wohin? Und ist das immer gut? Es geht darum, die eigene Rolle an der Schnittstelle einer Kunst- und Vermittlungspraxis zu beleuchten und zu hinterfragen. Dabei soll die Tätigkeit in den jeweiligen Praxisfeldern im Mittelpunkt stehen. Grundlage der Diskussion ist die Erfahrung der Teilnehmenden.

Jacqueline Baum, HKB, Ursula Jakob, HKB;
Co-Referentin: Nora Sternfeld, Wien

WORKSHOP 5

Samstag, 9.00–12.30

Feldforschend Kunst vermitteln

Methoden der Feldforschung finden Anwendung in der bildenden Kunst, der Kunstvermittlung und in qualitativer Forschung. An dieser Schnittstelle wurde im Luzerner Teilprojekt mit teilnehmender Beobachtung, fotografischen Dokumentationen, Forschungstagebüchern und Beschreibungen von Wahrnehmungen aus verschiedenen Perspektiven gearbeitet. Der Workshop gibt Einblick in das Material und die forschende Praxis. In praktischen Übungen wollen wir die Methoden auf das aktuelle Feld im Kunstmuseum Luzern anwenden.

Susanne Kudorfer, Kunstmuseum Luzern, Christoph Lang, HSLU D&K; Co-Referentin: Christine Heil, Mainz

WORKSHOP 6

Samstag, 9.00–12.30

Entwicklung von Forschungs- bzw. Vermittlungsstrategien zu Kateřina Šedás Einzelausstellung im Kunstmuseum Luzern

Kateřina Šedá arbeitet als Künstlerin mit Menschen und sozialen Prozessen. Ihr Interesse gilt Vorurteilen, Konflikten und Grenzziehungen, Identitätsfindung und Gemeinschaft. Šedás Werk ist charakteristisch für eine Gegenwartskunst, die mit Mitteln arbeitet, die wir auch aus sozialwissenschaftlichem oder therapeutischem Arbeiten kennen. Das Kunstmuseum Luzern zeigt die erste Übersichtsausstellung der Künstlerin. Welche Möglichkeiten eröffnen sich damit für die Kunstvermittlung?

Ute Marxreiter, München

VORTRÄGE

VORTRAG 1

Freitag, 18.00–19.30

Kunstvermittlung nach der Institutionskritik

Der Beitrag reflektiert die Ansprüche und das Erreichte im Rahmen des Forschungsprojektes *Kunstvermittlung in Transformation* und befragt die Möglichkeiten einer Kunstvermittlungspraxis, die sich als kritisch und Verhältnisse verändernd begreift. Kann Forschung Kunstvermittlung verändern – und kann Kunstvermittlung (nicht nur) Forschung verändern?

Carmen Mörsch, ZHdK

VORTRAG 2

Freitag, 19.30–21.00; in english

What, no audience? The end of audiences as legitimators of cultural power in the art museum.

How can we re-think the role of audiences in the democratisation of cultural institutions? In this talk, Dr. David Dibosa argues against the prevailing role of national art institutions as places where cultural value is reified and cultural power is rendered increasingly technocratic. In its place, Dibosa looks at recent research in the British context. He discusses the work emerging from the *Tate Encounters* Project, asking if we can find a model in which audiences no longer act as cultural consumers but instead take up space as acknowledged producers of cultural value.

David Dibosa, University of the Arts London

LEBENSÄUFE

Barbara Bader, leitet an der Hochschule der Künste Bern den BA- und MA-Studiengang Art Education sowie das Forschungsfeld Vermittlung, mit Fokus Professions- und Unterrichtsforschung. Sie ist promovierte Kunsthistorikerin sowie ausgebildete Illustratorin und Kunstpädagogin.

Jacqueline Baum, Künstlerin und Dozentin für Video an der Hochschule der Künste Bern, erforscht bildende und künstlerische Prozesse und arbeitet im Medium der audiovisuellen Installation.

Flavia Caviezel, Ethnologin, Filmwissenschaftlerin, Videastin. Langjährige Tätigkeit in Lehre und Forschung an der ZHdK, seit 2007 am Institut Design- und Kunstforschung der HGK/FHNW und an weiteren Fachhochschulen.

David Dibosa is trained as a curator. PhD in Art History (Goldsmiths College, London). During the 1990s, he curated public art projects, including a billboard project and a sculpture park in the West Midlands of England. From 2004–2008, he was Senior Lecturer in Fine Art Theory at Wimbledon College of Art, University of the Arts London (UAL). Course Director for MA Art Theory, at Chelsea College of Art and Design.

Beate Florenz, Professur für Kunst- und Designvermittlung am Institut Lehrberufe Gestaltung und Kunst, Hochschule Gestaltung und Kunst/FHNW, leitete bis 2009 die Kunstvermittlung im Schaulager in Münchenstein bei Basel.

Christine Heil, Professorin für Kunstdidaktik an der Kunsthochschule Mainz der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Arbeitsschwerpunkte: künstlerisch forschende Ansätze in der Kunstpädagogik und in der Kunstvermittlung, qualitative Erforschung von Bildungsprozessen.

Ursula Jakob, bildende Künstlerin und Dozentin für Grafik an der Hochschule der Künste Bern, war 2006 Fellow an der Australian National University in Canberra. Sie erforscht künstlerische und vermittlerische Prozesse in der Hochschullehre.

Susanne Kudorfer, Leiterin der Kunstvermittlung am Kunstmuseum Luzern, arbeitet und publiziert zum Bildungspotenzial von Kunst in unterschiedlichen pädagogischen und gesellschaftlichen Kontexten und zur experimentellen Kunstvermittlung.

Nora Landkammer, Kunstvermittlerin und wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institute for Art Education, ZHdK. Kunstvermittlerin bei der documenta 12 und in der Kunsthalle Wien. Am IAE: Forschungs- und Entwicklungsprojekte im Feld Vermittlung in Museen und Ausstellungen.

Christoph Lang, Künstler und Szenograf. Dozent an der Hochschule Luzern am MA in Fine Arts. Forschungstätigkeit mit Schwerpunkt Kunst und Öffentlichkeit an der Hochschule Luzern sowie am Institut für Gegenwartskunst der ZHdK.

Heinrich Lüber, bildender Künstler, leitet die Master-Vertiefung *bilden & vermitteln* des MA in Art Education an der ZHdK, Forschungsgebiet ist das performative Bezugsfeld von Raum und Körper.

Ute Marxreiter, arbeitet seit 2002 in der Kunstvermittlung, ihr Schwerpunkt ist die Schnittstelle zur sozialen Arbeit. Entwicklung des Projektes PINK für die Pinakothek der Moderne in München, dazu Lehrtätigkeit. Vermittlung bei der documenta 12.

microsilions. Marianne Guarino-Huet und Olivier Desvoignes arbeiten seit 2005 als Kunst- und Vermittlungskollektiv *microsilions* zusammen. Sie leiten das CAS/MAS Bilden-Künste-Gesellschaft an der ZHdK. *microsilions* erhielt 2008 den Swiss Art Award für Vermittlung.

Carmen Mörsch, seit 2008 Leiterin des Institute for Art Education IAE der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK), forscht und publiziert zu folgenden Arbeitsschwerpunkten: Künstlerinnen und Künstler in der Kunstvermittlung, Kunstvermittlung als reflexive Praxis und Theoriefeld, wissenschaftliche Begleitforschung von Kunstvermittlung.

Emilio Paroni, Dozent im BA in Art Education, arbeitet zu den Schwerpunkten dreidimensionale Gestaltung, Design und Designtheorie und zur künstlerischen Kunstvermittlung. Er initiierte das Kooperationsprojekt des BA mit dem Museum Bellerive in Zürich.

Karin Schneider, Kunst- und Wissensvermittlerin, Kuratorin. 1992–2007 Kunstvermittlerin in unterschiedlichen Kontexten (z.B. «StörDienst» und Stabstelle Kunstvermittlung, MUMOK, Wien). 2007–2010 Sozial- und Aktionsforschungsprojekte. *Zur Zeit* an der Akademie der bildenden Künste, Wien.

Bernadett Settele, Vermittlerin und Kunsttheoretikerin, forscht am Schnittpunkt von Kunst und Gesellschaft unter Einbezug von Theorien aus den Geistes- und Sozialwissenschaften, wissenschaftliche Mitarbeiterin und Lehrbeauftragte an der Zürcher Hochschule der Künste und der Hochschule Luzern – Design & Kunst.

Nora Sternfeld, Kunstvermittlerin und Kuratorin, ist Gründungsmitglied von *trafo.K*, das seit 1999 an Forschungs- und Vermittlungsprojekten an der Schnittstelle von Bildung und Wissensproduktion arbeitet. Lehrtätigkeit und Publikationen zu zeitgenössischer Kunst, Vermittlung, Ausstellungstheorie, Geschichtspolitik und Antirassismus.
